

DAS FÜNFTE PRINZIP ALS FREIRAUM DER ENTWICKLUNG

Was hat es mit dem 5. Prinzip, der Quinta Essentia, auf sich?

Inwiefern handelt es sich dabei um einen außerkörperlichen Kraftorganismus?

Wodurch begründet es die menschliche Freiheit?

Naturgesetze und fünftes Prinzip

Man wusste in allen vorchristlichen Menschenbildern - in China, in Indien, im Hinduismus, wo man auch hinschaut: Es gibt ein fünftes Prinzip. Aristoteles nannte es „*Pempte ousia*“, das fünfte Seiende. „*Quinta essentia*“ hieß es im Mittelalter auf Lateinisch. Paracelsus nennt es „*Archäus*“, das Ursprüngliche. Aber so richtig erklären, worum es sich dabei handelt, konnte das keiner.

Ist es ätherischer Natur?

Oder ist es astralisch?

Was ist es denn?

Jetzt kommt Rudolf Steiner, der dieses Menschenbild mit seinen fünf Prinzipien ja nicht erfunden hat. Er hat sie jedoch neu beschrieben, neu benannt. Er betonte, dass wir die Naturwissenschaft brauchen, um die Naturgesetze zu verstehen, die im mineralischen, pflanzlichen, tierischen und menschlichen Leben walten. Denn sonst können wir den wirklichen Geist der Sache nicht begreifen. Doch um den geht es.

Was aus den zurückgehaltenen Kräften wird

All diese Kräfte der Schöpfung, die wir um uns in den Naturreichen, aber auch in uns haben, werden im Menschen wie zurückgehalten von unserer Ich-Kraft. Jetzt stellt sich die Frage:

Wohin gehen sie, wenn sie sich körperlich nicht realisieren können, sondern zurückgehalten werden von einer Kraft, die nicht materiell ist, die in der Wärme lebt, im Feuer lebt, in der Beherrschung der Materie lebt?

Indem diese Gesetze dem Ich in die Hand gegeben werden, werden sie in einen Wärmezustand versetzt, der etwas Außerkörperliches ist. Und so entsteht das fünfte Prinzip:

Die zurückgehaltenen ätherischen Kräfte ermöglichen unser *Denken*, geben uns das außerkörperliche ewige Leben der Gedanken. Das Leben im Körper ist vergänglich, das Leben in Gedanken ist ewig.

Die zurückgehaltenen Gesetze des Seelischen werden in diesem Freiraum außerhalb des Körpers zu meinem außerkörperlichen *Fühlen*. Durch das Fühlen, das mit meinem Körper verbunden ist, fühle ich mich. Doch Empathie ist ein außerkörperliches Fühlen.

Die zurückgehaltenen Ich-Kräfte selber werden zu unserem freien *Wollen*. Der Wille, der mit dem Körper verbunden ist, ist doch nicht frei! Aber der Wille, der in meinem Denken, in meinem Fühlen und in der Selbstzurückhaltung, im Selbstmanagement wirkt, ist frei von allen körperlichen Bindungen.

Fünftes Prinzip als geistig-seelisches Potential

Die Summe aller leibfrei gewordenen Kräfte bilden das 5. Prinzip, das geistige Prinzip der Quinta essentia – durch die Verwandlung von Naturkraft in rein übernatürlich Seelisch-Geistiges Potential. Dadurch bietet sich uns die einzigartige Möglichkeit, das körperliche Instinktdefizit durch geistige Entwicklung zu kompensieren. Unsere menschliche Konstitution ist Ausdruck davon, dass das, was uns in der Entwicklung weiterbringt, in der Quinta essentia geschieht und nicht in unserem Körper, der ja der alten Schöpfung entstammt.

Das 5. Prinzip ist ein Freiraum im Menschen, der uns auffordert uns zu entscheiden, in welche Richtung wir uns entwickeln wollen. Es ist der Bereich, über den nur wir allein verfügen und aus dem heraus wir gestalten. Hier greift auch Gott nicht ein, z.B. indem er festlegt, was wir tun sollen. Insofern kann man auch verstehen, dass der Mensch der Ort der Verwandlung ist, an dem alle Schöpfung an einen Endpunkt gekommen ist, damit eine neue Schöpfung beginnen kann. Wie es in der Apokalypse geschildert wird, dass es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben wird, weil das Alte vergangen ist. Und diese neue Schöpfung geht aus dem hervor, was wir aus uns gemacht haben, wie wir mit unserem Denken, Fühlen und Wollen umgegangen sind.

Der Mensch ist nicht nur Krone, sondern auch „Elend“ der Schöpfung, die noch in keiner Weise abgeschlossen ist. Jeder von uns, egal, wie er sich entscheidet, bestimmt fortan darüber mit, wie es mit der Schöpfung weitergehen soll – mit dem Menschen, mit der Natur, mit der Erde. Deshalb ist jeder gefragt, lebensförderliche Entscheidungen zu treffen. Auf jeden kommt es an.

Vgl. „Vertiefung und Belebung des Waldorfpulses nach 100 Jahren“, Vortrag gehalten in Salzburg im Rahmen einer Tagung des Waldorfbundes im Februar 2026